

## **Betreff: Andacht für's Wohnzimmer**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde!

09. Dezember 2020

Wir senden Ihnen heute die Andacht für's Wohnzimmer für den 3. Advent mit Gedanken von Pastorin Katja Kretschmar.

Bedanken wollen wir uns bei den fleißigen und treuen Helferinnen und Helfern, die diese Andachten jede Woche in die vielen Haushalte verteilen.

Die Sprengelkollekte für den kommenden Sonntag ist bestimmt für die inklusive Bahnhofsmision. Pragmatische Hilfen am Bahnhof, immer Zeit für ein Gespräch und offen für jeden Menschen, der unterwegs Unterstützung benötigt. So sind die Bahnhofsmisionen Kirche am anderen Ort. Sie stehen für Nächstenliebe und Achtsamkeit in Zeiten der Hektik und Vereinzelung. Als Kirche „mittendrin“ sind sie gut wahrnehmbar auf vorgeschobenem Posten. Reisebegleitungen und vertrauensvolle Gespräche werden hier insbesondere jenen zuteil, die mit einer körperlichen oder psychischen Einschränkung ihren Lebensweg gehen. So finden Menschen vom Rand in die Mitte der Gesellschaft zurück. Wenn Sie sich an dieser Kollekte mit einer Spende beteiligen wollen, nutzen Sie bitte die folgende Bankverbindung: Verband der Evangelischen Bahnhofsmision, IBAN: DE77 5206 0410 0006 4046 93, Verwendungszweck: Inklusive Bahnhofsmision.

Zugleich fragen wir Sie auch um Unterstützung für das Projekt „Andacht für's Wohnzimmer“. Der Aufwand, die Briefe zu erstellen und zu verteilen, nimmt unter den verschärften Corona-Bedingungen zu. Aber gerade in dieser Zeit wollen wir daran festhalten, viele Menschen in ihren Vier-Wänden zu erreichen – mit der „Andacht für's Wohnzimmer“. Wenn Sie uns dabei helfen wollen, spenden Sie zum Verwendungszweck „Gemeindearbeit/Wohnzimmerandachten“ auf das Bankkonto der Kirchengemeinde Husum DE07 5206 0410 2906 4028 28.

Mit Segenwünschen grüßen wir Sie,

Andreas Raabe	04841.2574
Heike Braren	04841.7725256
Katja Kretschmar	04841.9396775
Friedemann Magaard	0160.96013246

Andacht für's Wohnzimmer, am  
3. Advent, den 13. Dezember 2020,  
Kirchengemeinde Husum  
Pastorin Katja Kretschmar

---

## **Begrüßung**

*"Bereitet dem HERRN den Weg; denn  
siehe, der HERR kommt gewaltig." | Jes  
40,3.10*

Gott ist auf dem Weg in die Welt! Am 3.  
Advent wird das sichtbar durch  
Johannes den Täufer: Bußprediger und  
Wegbereiter Jesu. Er steht im  
Mittelpunkt der biblischen Lesungen und  
regt zur Frage an: Wie bereiten wir uns  
vor auf das Kommen Gottes in diese  
Welt?

Im Namen Gottes des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

## **Psalm 24**

Machet die Tore weit und die Türen in  
der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!  
Wer ist der König der Ehre?  
Es ist der Herr, stark und mächtig, der  
Herr, mächtig im Streit.  
Machet die Tore weit und die Türen in  
der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!  
Wer ist der König der Ehre?  
Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König  
der Ehre. Amen.

## **Ansprache**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott  
unserem Vater und dem Herrn, Jesus  
Christus, Amen.  
Liebe Gemeinde,  
erinnern Sie sich an einen Moment, in  
dem sie wahrhaft dankbar waren. Wo  
Sie die Dankbarkeit durchflutet hat? Die  
entscheidende Prüfung: bestanden! Die  
Nachricht vom Arzt: die OP war  
erfolgreich. Oder auch: alles Zuviel –  
und dann das Angebot: ich kann dir  
helfen.

So ein Moment, wenn man heulen will –  
vor Glück.

Für Eltern ist ein solcher Moment  
größter Dankbarkeit und Freude ganz  
sicher der Moment, wenn sie ihr  
neugeborenes Kind gesund und munter  
in den Armen halten können.

Nach neun Monaten warten, bangen,  
Vorfremde und Neugier, oft auch ein  
wenig ängstlich und unsicher, was da  
auf einen zukommt, endlich: die erste  
Berührung, die Wärme spüren, das  
Gesicht erblicken: Dank und Glück im  
Übermaß über dieses neue Leben.

Wie mag es da Zacharias und Elisabeth  
ergangen sein? Sie hatten schon nicht  
mehr zu hoffen gewagt, Eltern zu  
werden. Eigentlich waren sie schon viel  
zu alt. Dann kommt der Engel zu ihnen,  
der ihnen die frohe Botschaft verheißt:  
Elisabeth ist schwanger und ihr Sohn  
soll den Namen Johannes tragen. Kaum  
zu glauben. Da kann es einem schon  
mal die Sprache verschlagen. Und so  
passiert es: Zacharias bleibt stumm, bis  
zu dem Tag, an dem er seinen Sohn den  
Namen Johannes gibt, das heißt: Gott ist  
gnädig. Da „geht ihm das Herz über“,  
wie man sagt: Er tut den Mund auf und  
redet. Ein unglaubliches Lob- und  
Danklied.

Kein Wunder, dass der Evangelist Lukas  
darin das Wirken des Heiligen Geistes  
erkennt. Denn auch von  
frischgebackene Eltern ja oft ein wenig  
neben sich stehen und manche  
Handlung für Außenstehende  
überraschend erscheinen mag:  
Zacharias Dank klingt anders, als der  
anderer Väter: Im Stil wie manche  
Psalmen ordnet er die Geburt seines  
Sohnes in die ganze Geschichte Gottes  
mit seinem Volk ein, er spannt einmal  
die ganze Heilsgeschichte auf: Dieses  
Kind, Johannes, ist ein Puzzleteil in  
Gottes großem Plan.

Die Bibel erzählt ja genau davon: von  
Gottes gutem Plan – von der

Erschaffung der Welt bis zum Blick ins Neue Jerusalem der Offenbarung.

Anders gesagt: die Bibel erzählt: Gottes Plan gibt es auch heute.

Ist das mein Gefühl? Kann ich einstimmen in das Dank- und Loblied des Zacharias?

Ich glaube, wir brauchen Menschen wie Zacharias, die mit ihrer Dankbarkeit auch mich anstecken. Im Klein-Klein des Alltags verengt sich sonst zu leicht der Blick: ob durch Corona-Stress oder neue Verhärtungen in der Weltpolitik.

Zacharias verändert den Blickwinkel. Sein Lied erinnert mich daran: Gott hat einen Plan für diese Welt. Und dieser Plan ist ein guter: „... dass das Licht erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“.

Statt Finsternis: Licht. Statt Tod: Leben. Statt Zerstörung: Frieden.

Es gibt eine Idee Gottes für diese Welt. Und ich bin ein Teil davon.

Zacharias Loblied steht ganz am Anfang des Lebens von Johannes.

Wenn ein Kind zur Welt kommt, dann sind Eltern überflutet von Dankbarkeit – und manchmal auch: von Sorge: Was wird das Leben diesem Kind bringen?

Auch heute kann man dann singen, wie Zacharias: Du bist nicht ins nichts geboren, Kind. Du bist Teil dieser Welt. Du bist eingebunden in Geschichte. Du bist Teil einer Familie: mit ihren Ängsten und ihrem Hoffen.

Doch es gibt nicht nur ein Davor, sondern auch ein Danach. Und darauf kommt es an: Du bist hineingeboren in diese Welt – und vor dir liegen deine Wege. Noch sind viele offen. Ja, jeden Tag stimmt: es sind Wege offen, die wir gehen. Als Teil der Idee Gottes für diese Welt.

Neue oder vertraute Wege. Wir wählen sie jeden Tag: Wenn wir morgens aus dem Bett steigen. Wenn wir uns auf den Weg zum Weihnachtsfest machen. Wenn wir uns auf den Weg machen ins neue Jahr.

Bei jedem Anfang ist noch so vieles offen. Was wird aus mir?

Und wie werde ich sein? Wie sieht es aus, wenn ich da bin – und wo ist das? Welche Musik wird mein Herz berühren? Und wo werde ich Gott begegnen? So vieles ahnen wir gar nicht. Manchmal auch zum Glück. Gerade am Ende von 2020, da ist vielen wohl eher nach Schweigen als nach Singen zu Mute. Doch Zacharias' Gesang hören wir auch am Ende dieses Jahres: Wir sind eben Teil einer großen Geschichte, in der andere gesungen haben und singen werden, mit uns und für uns. Und manchmal berührt das schon unser Herz. Andere singen für uns, wenn es uns die Sprache verschlagen hat, andere beten für uns, wenn wir nicht die richtigen Worte finden können, denn: wir stehen in einer Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft nicht nur jetzt zur gleichen Zeit auf allen Teilen der Erde, sondern auch eine Gemeinschaft, die uns durch die Zeit miteinander verbindet. Mit denjenigen, die vor uns waren und die nach uns kommen werden.

Am Anfang der Wege ist noch vieles offen. Aber das eine ist da. Es steht am Ende von Zacharias' Lied:

„... dass das Licht erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“.

Statt Finsternis: Licht. Statt Tod: Leben. Statt Zerstörung: Frieden.

Jesus kommt. Er kommt zu uns. Das ist: Grund zum Danken, dass einem das Herz übergeht: Jesus kommt – Gott in meinem Leben.

Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### **Gebet**

Barmherziger Gott,  
stell dir vor,  
wir schafften es,  
Frieden zu stiften.  
Stell dir vor,  
wir brächten es fertig,  
einander die Wahrheit zu sagen.  
Stell dir vor,  
wir lernten,  
Überfluss zu teilen  
und Mangel zu verhindern.  
Stell dir vor,  
uns gelänge es,  
die Umwelt zu schützen.  
Stell dir vor,  
wir hätten den Mut,  
auf Fremde zuzugehen.  
Stell dir vor,  
wir ließen deinen Worten der Liebe  
unsere Taten der Barmherzigkeit folgen.  
Wäre das nicht der Himmel auf Erden?  
Käme uns das nicht unserer Erlösung  
unendlich nahe?  
Hilf uns,  
an deinem Plan vom Leben festzuhalten.  
Amen.

### **Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.